

**Aufgabenverständnis von Mitarbeitern in der  
Alltagsgestaltung einer Wohngemeinschaft  
von Menschen mit Demenz  
– eine explorative Untersuchung**

**Erstgutachterin: Frau Prof. Dr. Ulrike Höhmann  
Zweitgutachterin: Frau Manuela Lautenschläger**

**Witten, 25.09.2015**

**Munja Brücher**

# Gliederung

- Erkenntnisinteresse
- Ergebnisse der Literaturrecherche
- Theoretischer Orientierungsrahmen
- Zielsetzung und Fragestellung der Untersuchung
- Studiendesign und Methodik
- Ergebnisse
- Schlussfolgerung

# Erkenntnisinteresse

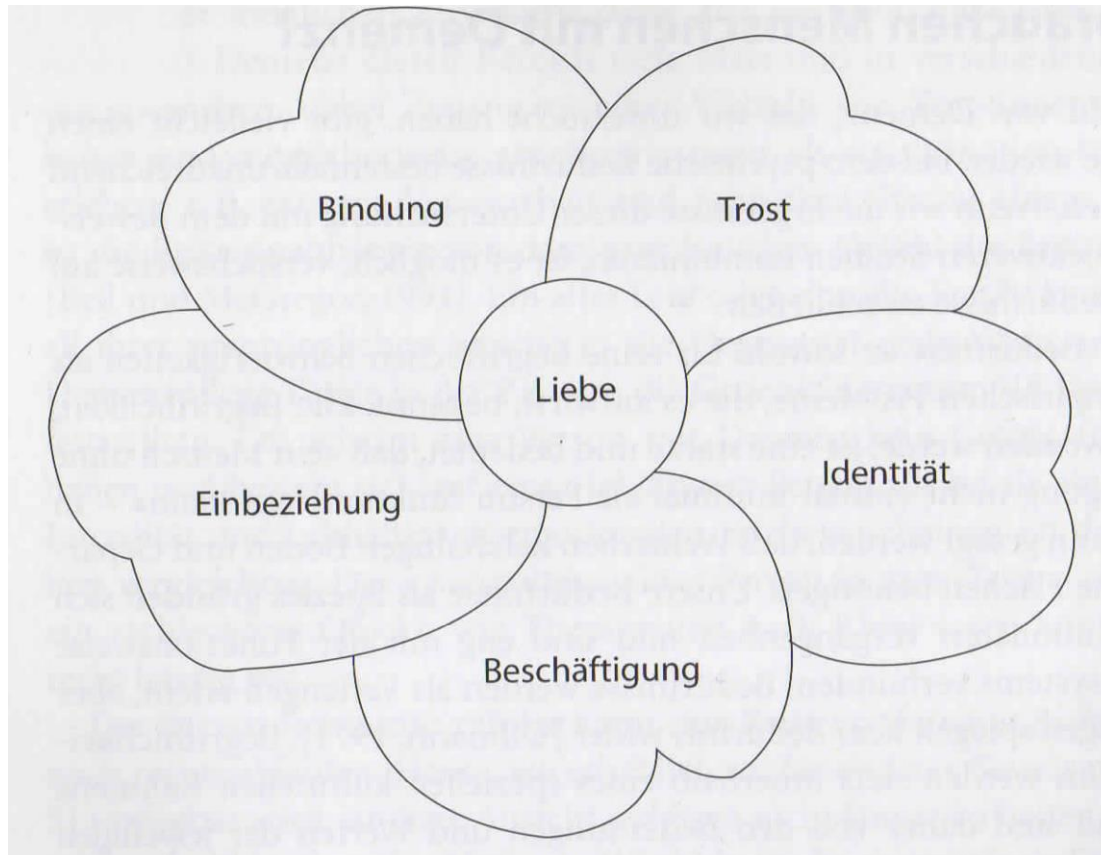
- Der Mensch als handelndes Wesen im Fokus
- Aktive Einbindung in den Alltag als Indikator für Wohlbefinden und Herausforderung an die begleitenden Akteure
- Aufgaben- und Rollenverständnis der Mitarbeiter\*innen

# Literaturrecherche - Themen

- Bedürfnisse von MmD
- Versorgungs- und Pflegekonzepte
- Wohngemeinschaften für MmD
- Aktueller Forschungsstand im Bezug auf die Alltagsgestaltung

# Ergebnisse der Literaturrecherche - Bedürfnisse

- Grundbedürfnisse nach Kitwood



# Ergebnisse der Literaturrecherche - Bedürfnisse

- Angepasste Alltagsbewältigung
- Hilfestellungen, die dem vermuteten Bedürfnissen entsprechen
- Bedürfnisse ermitteln ohne reflexive Anforderung
- Orientierung an gewohnten Aktivitäten

# Ergebnisse der Literaturrecherche - Bedürfnisse

- Gesund hält die erfolgreiche Bewältigung von Stressoren mit Hilfe der Copingressourcen
- Kohärenzgefühl:
  - *Gefühl der Verstehbarkeit*
  - *Gefühl von Handhabbarkeit*
  - *Sinnhaftigkeit*

# Ergebnisse der Literaturrecherche - Konzepte

Lebensaktivitäten des Roper- Logan- Tierney- Modells:

- |   |   |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• Für eine sichere Umgebung sorgen</li><li>• Kommunizieren</li><li>• Atmen</li><li>• Essen und Trinken</li><li>• Ausscheiden</li><li>• Sich sauber halten und Kleiden</li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>• Regulieren der Körpertemperatur</li><li>• Sich bewegen</li><li>• Arbeiten und Spielen</li><li>• Seine Geschlechtlichkeit leben</li><li>• Schlafen</li><li>• Sterben</li></ul> |
|---|---|



# Ergebnisse der Literaturrecherche - Konzepte

- „Die Aufgabe staatlich anerkannter Altenpfleger ist es, alte Menschen bei der Gestaltung des täglichen Lebens fachkompetent zu begleiten, zu pflegen und zu beraten. Sie wirken einer Einengung und Verarmung des Lebensraumes entgegen, um Lebensqualität und Lebensfreude auch bei gesundheitlicher Beeinträchtigung zu erhalten“

# Ergebnisse der Literaturrecherche - Konzepte

- Unterstützung alter Menschen bei der Lebensgestaltung
  - Lebenswelten und soziale Netzwerke alter Menschen beim Altenpflegerischen Handeln berücksichtigen
  - Alte Menschen bei der Wohnraum- und Wohnumfeldgestaltung unterstützen
  - **Alte Menschen bei der Tagesgestaltung und bei selbst organisierten Aktivitäten unterstützen**

# Ergebnisse der Literaturrecherche - Konzepte

- Kernaufgaben von Betreuungskräften
  - **Betreuungs- und Aktivierungsmaßnahmen anleiten und begleiten**
  - Gespräche führen
  - Sorgen und Ängste nehmen
  - Sicherheit und Orientierung vermitteln

# Ergebnisse der Literaturrecherche - WG

- alltags- und familiennahe Strukturen
- hohe Alltagsnormalität und Selbstbestimmung
- Tagesstruktur durch gemeinsame Mahlzeiten und Aktivitäten
- Einbindung in tägliche, hauswirtschaftliche Verrichtungen

# Ergebnisse der Literaturrecherche - Alltag

- Anbieten von Betätigungen im Fokus der professionellen Versorgung
- Angebot entspricht oft nicht den Bedürfnissen nach einer sinnhaften Alltagsgestaltung
- Verbesserung der Unterstützung in der Alltagsgestaltung notwendig

# Theoretischer Orientierungsrahmen

- Rollentheorie als Orientierungsrahmen
- (Berufs-) Rolle beinhaltet immer eine Vielzahl an Erwartungen
- Individualität der Ausgestaltung
- Kontinuum zwischen Vorschriften und Spielräumen

# Theoretischer Orientierungsrahmen



Die Rolle der Mitarbeiter\*innen mit den verschiedenen Erwartungskomponenten

# Fragestellung

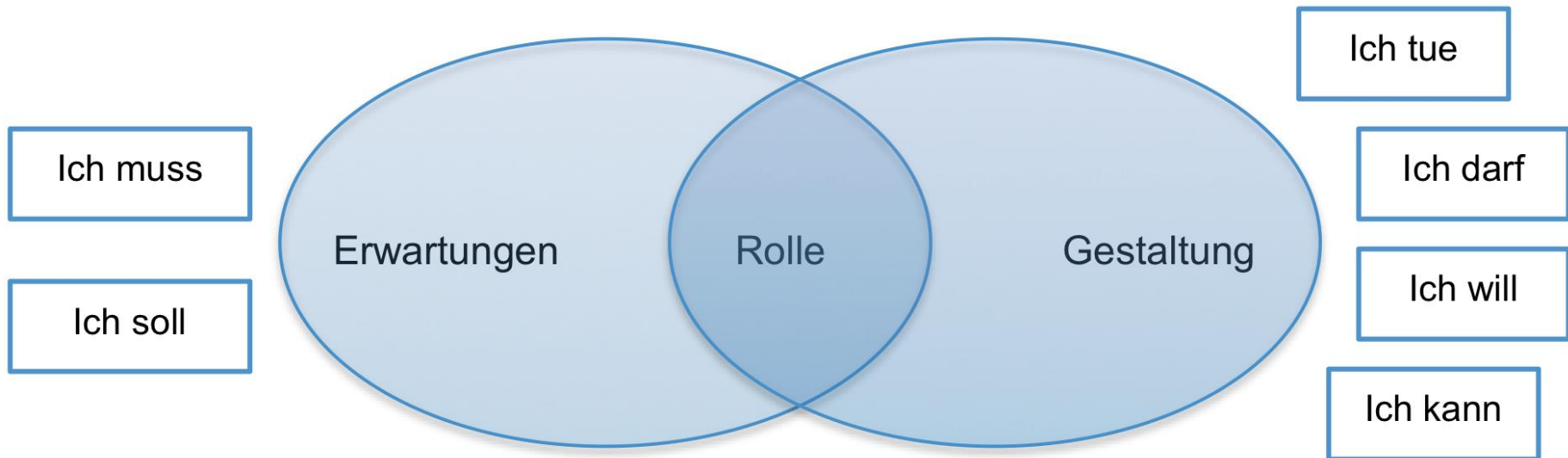
**Wie beschreiben Mitarbeiter\*innen einer Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz ihre Aufgabe?**



# Studiendesign und Methodik

- Datenerhebung: problemzentrierte Leitfadeninterviews (n=6)
- Auswertung im Rahmen der qualitativen Inhaltsanalyse
- Systematisierung anhand der Lebensaktivitäten des RLT- Modells, zusätzliche Kategorienbildung aus dem Material
- Interpretation vor dem Hintergrund der Literatur

# Interviewleitfaden



Darstellung der Dimensionen, welche den Rollenkonzepten der Erwartungen und der Gestaltung zugeordnet wurden

# Interviewleitfaden

1. Welche Aufgaben bestehen seitens Ihres Arbeitgebers?  
(Muss)
2. Was tun sie tatsächlich im Verlauf Ihres Dienstes? (tun)
3. Was brauchen Menschen mit Demenz Ihrer Meinung nach? (soll)
4. Erleben sie da Diskrepanzen? (reflektorisch)
5. Welche Aufgaben machen Ihnen am meisten Freude?  
(darf)
6. Was können sie besonders gut? (kann)
7. Was würden sie gerne öfter tun? (will)

# Kategoriensystem

| <b>Bestehende Kategorien (deduktiv)</b>  | <b>Hinzugefügte Kategorien (induktiv)</b>  |
|--|--|
| <ol style="list-style-type: none"><li>1. Für eine sichere Umgebung sorgen</li><li>2. Kommunizieren</li><li>3. Atmen</li><li>4. Essen und Trinken</li><li>5. Ausscheiden</li><li>6. Sich sauber halten und Kleiden</li><li>7. Regulieren der Körpertemperatur</li><li>8. Sich bewegen</li><li>9. Arbeiten und Spielen</li><li>10. Seine Geschlechtlichkeit leben</li><li>11. Schlafen</li><li>12. Sterben</li></ol> | <ol style="list-style-type: none"><li>13. Individualität, Selbständigkeit und Selbstbestimmung in der Pflege</li><li>14. Kompetenzerweiterung durch kollegialen Austausch und Fortbildungen</li><li>15. Vermischung der Aufgabenfelder</li></ol> |

Kategoriensystem bestehender und hinzugefügter Kategorien

# Ergebnisse

- Fast alle Lebensaktivitäten werden beachtet und unterstützt
- Themenschwerpunkte:
  - a) Für eine Umgebung sorgen, in der sich die Bewohner\*innen wohlfühlen
  - b) Ausrichtung der Arbeit an den Wünschen und Bedürfnissen der Bewohner\*innen im Sinne der Selbstbestimmung
  - c) Beschäftigung der Bewohner\*innen

## **a) Für eine Umgebung sorgen, in der sich die Bewohner\*innen wohlfühlen**

- Kernaufgabe
- Gleichbleibende Umgebung, stabiler Tagesrhythmus, konstantes Team, Kommunikation
- Stärken und Wohlbefinden der Mitarbeiter\*innen

## **b) Ausrichtung der Arbeit an den Wünschen und Bedürfnissen der Bewohner\*innen im Sinne der Selbstbestimmung**

- Anspruch in der Arbeit, die Wünsche und Bedürfnisse der Bewohner\*innen in den Mittelpunkt zu stellen
- Angebotene Aktivitäten und Tagesablauf
- Schwierigkeit: Herausfinden von Wünschen und Fähigkeiten

## **c) Beschäftigung der Bewohner\*innen**

- Beschäftigungen anbieten als wichtige Aufgabe
- Bewegungsangebote, Spiele, kreative Tätigkeiten, Erinnerungsarbeit, Gedächtnis-training, Gespräche, Zeitungsrunden, Spaziergänge, Vorlesen, gemeinsames Singen, Kuchenbacken und Ausflüge
- Aktive Einbindung in die Grundpflege
- Verbesserungsvorschläge beziehen sich auf die Erweiterung der vorhandenen Angebote



# Schlussfolgerung und Ausblick

- Schwerpunkt sichere Umgebung und Kontaktgestaltung
- Problematische Selbstbestimmung
- Dreiteilung in der Sicht auf Aktivitäten

# Empfehlungen für die Praxis

- Das Bewusstsein für die Notwendigkeit der aktiven Einbindung schaffen
- Strategien für das Erkennen von Betätigungswünschen im Sinne echter Selbstbestimmung vermitteln
- Fertigkeiten für die Anpassung von Tätigkeiten an das jeweilige Fähigkeitsniveau vermitteln

**Vielen Dank  
für Ihr Interesse**

# Quellen

- Fichtl, Cornelia; Lauf, Ursula (2013): Berufskunde. In: Bernd Hein (Hg.): Altenpflege konkret Pflege Theorie und –praxis. 3. Auflage. München, Elsevier Urban und Fischer, S.2-93
- Held, Christoph (2013): Was ist <<gute>> Demenzpflege? 1. Auflage. Bern, Verlag Hans Huber, S. 15-47
- Kitwood, Tom (2008): In: Christian Müller- Hergl (Hg.): Demenz. Der person- zentrierte Ansatz im Umgang mit verwirrten Menschen. 5., ergänzte Auflage. Bern, Verlag Hans Huber
- Kuratorium Deutsche Altershilfe (2014): Wohnatlas – Rahmenbedingungen der Bundesländer beim Wohnen im Alter. Teil 1: Bestandsanalyse und Praxisbeispiele, Köln. S. 32-88
- Lauber, Annette (2012a): Leitbild und Pflege. In: Annette Lauber (Hg.): Grundlagen beruflicher Pflege. Professionelle Pflege in allen Altersstufen. 3. Auflage. Stuttgart, Georg Thieme Verlag KG, S. 4-23
- Richtlinien nach § 87b Abs. 3 SGB XI zur Qualifikation und zu den Aufgaben von zusätzlichen Betreuungskräften in stationären Pflegeeinrichtungen (Betreuungskräfte-RI) vom 19. August 2008 in der Fassung vom 29. Dezember 2014
- Roper, Nancy; Logan, Winifred W.; Tierney, Alison J. (2009): In: Maria Mischo-Kelling (Hg.): Das Roper-Logan-Tierney-Modell. Basierend auf Lebensaktivitäten (LA). 2. Auflage. Bern, Verlag Hans Huber, S.95-168
- Wolf- Ostermann (2012): Expertise zur Bewertung des Versorgungssettings ambulant betreuter Wohngemeinschaften unter besonderer Berücksichtigung von Personen mit eingeschränkter Alltagskompetenz. Berlin, Alice Salomon Hochschule. S. 15-188